

# „Das Alphabet für die dialogische Begegnung mit Kindern“

mit Zitaten aus den Werken von Janusz Korczak

## A wie Achtung

*„Wir sollten Achtung haben vor den Geheimnissen und Schwankungen der schweren Arbeit des Wachsens! Wir sollten Achtung haben vor der gegenwärtigen Stunde, vor dem heutigen Tag.“*

## B wie Behutsamkeit

*„Der Taktvolle, der mit Menschen umzugehen versteht [...], ist behutsam; [...] den Traurigen verstört er nicht durch einen Scherz, er greift nicht ein und erteilt keine Ratschläge, solange er nicht darum gebeten wird.“*

## C wie „Charta der Menschenrechte für Kinder“

*„Ich fordere die Magna Charta Libertatis, als ein Grundgesetz für das Kind. Vielleicht gibt es noch andere - aber diese drei Grundrechte habe ich herausgefunden:*

- *Das Recht des Kindes auf seinen eigenen Tod  
(„Aus Furcht, der Tod könnte uns das Kind entreißen, entziehen wir es dem Leben“)*
- *Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag  
(„Dieser heutige Tag soll heiter sein, voll froher Anstrengungen, kindlich, sorglos, ohne Verpflichtung, die über das Alter und die Kräfte hinausgeht.“)*
- *Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist.  
(„Kinder werden nicht erst zu Menschen; sie sind es heute schon.“)*

## D wie Denkanstöße

*»Es geht mir darum, dass man begreift: kein Buch und kein Arzt können das eigene wache Denken, die eigene sorgfältige Betrachtung ersetzen.“*

## E wie Empathie

*„Es ist angenehm, zu lesen, dass ein anderer ebenso denkt, ebenso fühlt, dass andere auch traurig sind, glauben, träumen und streben.“*

## F wie Fragen

*„Sehen, Fragen stellen und auf Fragen antworten – das ist der Inhalt unseres Lebens“*

## G wie Gefühle

*„Alle Kinder sind Dichter, denn ein Dichter – das ist ein Mensch, der starke Gefühle hat, der heftig liebt und sich heftig erzürnt, der ein starkes Wollen hat und ein starkes Nichtwollen.“*

## H wie Heilkraft

*„Ich gebe Bedingungen, die günstig sind zur Heilung. Viel Licht und Wärme, Freiheit und Unternehmungslust. Ich glaube, dass das Kind von sich aus Verbesserungen entgegen gehen will.“*

## **I wie Individualität**

*„Früher las ich interessante Bücher. Heute lese ich interessante Kinder.(...) Ich lese zweimal, dreimal und zehnmal dasselbe Kind. Und trotzdem weiß ich nicht viel, denn jedes Kind ist eine andere „gewaltige Welt“, die schon seit langem existiert und weiter bestehen wird.“*

## **J wie „Jetzt und Hier“**

*„Wir sollten jeden einzelnen Augenblick achten, denn er stirbt und wiederholt sich nicht, und immer sollten wir ihn ernst nehmen; wird er verletzt, so bleibt eine offene Wunde zurück, wird er getötet, so erschreckt er uns als Gespenst böser Erinnerungen.“*

## **K wie Kommunikation**

*„Wenn ich mit einem Kind spiele oder mich mit ihm unterhalte, verknüpfen sich zwei gleichwertig reife Augenblicke seines und meines Lebens.“*

## **L wie Liebe**

*„Vor allem muss man das Kind beobachten, verstehen und lieben lernen, dann erst wird man es lesen lehren.“*

## **M wie Menschenbild**

*„Kinder werden nicht erst zu Menschen, sie sind es schon. Ja! Sie sind Menschen, keine Puppen. Man kann ihren Verstand ansprechen – sie antworten uns; sprechen wir zu ihren Herzen – fühlen sie uns.“*

## **N wie Nähe und Distanz**

*„Ein Kind beobachtet sich selbst und analysiert seine Handlungen. Wir sehen es nur nicht, weil wir nicht zwischen den Zeilen seiner nur unwillig gesprochenen Sätze lesen können. Wir wollen, dass uns das Kind alle seine Gedanken und Gefühle anvertraut. Wir sind selbst nicht schnell bei der Hand mit Bekenntnissen und wollen und können nicht verstehen, dass das Kind noch schamhafter, noch empfindlicher gegen das brutale Beobachten seiner geistigen Regungen ist.“*

## **O wie Orientierung am Kind**

*„An den erwachsenen Leser: Ihr sagt: Der Umgang mit Kindern ermüdet uns. Ihr habt recht. Denn wir müssen zu ihrer Begriffswelt hinuntersteigen. Hinuntersteigen, uns herab neigen, kleiner machen. Ihr irrt Euch. Nicht das ermüdet uns. Sondern dass wir zu ihren Gefühlen emporklimmen müssen. Emporklimmen, uns ausstrecken, auf die Zehenspitzen stellen, hinlangen, um nicht zu verletzen.“*

## **P wie Poesie**

*„Die Seele des Kindes ist ein Wald, in dem die Baumwipfel sich sanft wiegen, die Äste vermischen und die zitternden Blätter sich berühren. Manchmal streift ein Baum seinen Nachbarn oder spürt die Gegenwart von hundert oder tausend Bäumen, vom ganzen Wald. Wer in die fernliegende Zukunft zielt und die Kinder dabei überspringen will, wird sein Ziel verfehlen.“*

## **Q wie Quellen**

*„Ich kann das, was in der Seele schlummert, erwecken, aber ich kann nichts neu schaffen.“*

## **R wie Reife**

*„Durch das Kind sammle ich Erfahrungen, es hat Einfluss auf meine Anschauungen und auf die Welt meiner Gefühle; vom Kind bekomme ich Anweisungen an mich selbst, ich beschuldige mich, bin nachsichtig oder vergebe. Das Kind lehrt und erzieht. Für den Erzieher ist das Kind das Buch der Natur, indem er es liest, reift er.“*

## **S wie Sprache der Sinne**

*„Der Sprache noch nicht mächtig, ist das Kleinkind empfindsamer für Sinneswahrnehmungen, Stimmungen, Gefühle. Die Welt besteht aus Lauten, Tönen, Farben und Gefühlen, die noch nicht definiert sind. Die Erfahrungen, die gemacht werden, sind zu diesem Zeitpunkt umso prägender, sie prägen sich dem Kind ein: ein lachendes oder ein trauriges Gesicht, eine zornige oder eine liebevoll klingende, sanfte Stimme bekommen hier eine ganz andere Bedeutung.“*

## **T wie Träume**

*"Der Traum ist das Programm des kindlichen Lebens"*

## **U wie Umwege**

*„Merke: Wenn du ein Märchen zu erzählen beginnst, bemühe dich nicht, es zu Ende zu führen. Das Märchen kann der Einstieg zu einem Gespräch sein, Gespräch kann das Märchen durcheinander bringen. Fortsetzung nur auf Wunsch. Ein Märchen kann man viele Male wiederholen.“*

## **V wie Visionen**

*„Wir geben euch eines: Die Sehnsucht nach einem besseren Leben, das es nicht gibt, aber einmal geben wird, nach einem Leben der Wahrheit und Gerechtigkeit.“*

## **W wie Wertschätzung**

*„Es ist (...) ein Missverständnis, dass uns alles, was nicht hervorragend ist, verfehlt und wertlos erscheint.“*

## **Z wie Zuwendung ohne Vorleistung**

*"Ich muss dem Kinde alle Luft, Sonne, alles Wohlwollen, das ihm zusteht, geben - unabhängig von Verdienst, Schuld, guten Eigenschaften oder angeborenen Fehlern".*

(nach: Gedanken und Aussagen von Janusz Korczak, zusammengestellt von Susanne Brandt

Aus: Brandt, Susanne: Gedankenflüge ohne Illusion. Wetzlar, 2010)